

# WETTBEWERBSERGEBNIS

## Ein neuer Altar für die Friedensgemeinde

Liebe Gemeinde,  
unsere Friedenskirche ist ein wahres Kleinod. Nach der umfangreichen Sanierung erstrahlt sie wieder im alten Glanz. Immer wieder äußern Besucher, wie beeindruckt und begeistert sie sind von der Schönheit dieses Gotteshauses.

Während und besonders am Ende der Sanierung rückte der Altar in den Fokus. Die Formgebung harmonisiert wenig mit der Architektur. Die Auskragungen werden vielfach als störend erlebt. Material und Farbgebung stehen im Kontrast zur Wandtäfelung.

Im Rahmen der Baumaßnahme wurde uns von der Kirchengemeinde Baden-Baden eine Mitfinanzierung eines neuen Altars zugesagt, ebenso wurden Gelder aus einem Vermächtnis zugunsten der Friedensgemeinde zugesagt.

Mit Unterstützung des Evang. Oberkirchenrats (EOK) wurde ein so genannter „Kleiner Wettbewerb“ für einen neuen Altar und den Osterkerzenständer ausgeschrieben. Drei renommierte Künstler haben sich an diesem Wettbewerb beteiligt.

Eine Jury wurde benannt, bestehend aus drei stimmberechtigten Vertreter:innen der Friedensgemeinde und zwei stimmberechtigten Vertreter:innen des EOK sowie aus weiteren beratenden Vertreter:innen der Friedensgemeinde und des EOK. Am Ende intensiver Beratungen hat die Jury sich mit einem einstimmigen Votum für den Entwurf von Martin Bruno Schmid ausgesprochen. Dieser Entwurf wurde dem Ältestenkreis und dem Gemeindebeirat vorgestellt. **Die Vorstellung in der Gemeindeversammlung erfolgt unter Beteiligung des Künstlers am 28. Juli.**

Der Entwurf hat einhellig auch den Ältestenkreis und den Gemeindebeirat überzeugt, beide Gremien haben sich dem Votum der Jury angeschlossen.

„Mein künstlerisches Material? Der Ort und die Architektur. Damit arbeite ich.“ So lautet ein Leitsatz von Martin Bruno Schmid für seine künstlerische Arbeit. Getreu diesem Leitsatz greift er für den neuen Altar Farbgebung und Material des Altarraums auf und verwendet Solnhofener Naturstein. Altar und Osterkerzenständer fügen sich damit harmonisch in den Chorraum ein und verzichten auf eine optische Konkurrenz zum Altarfenster, zu den hellen Wänden und der Holztäfelung. Die Formgebung entspricht einer allseitig geschlossenen Lade, einer Schatulle, die etwas Kostbares und Geheimnisvolles aufbewahrt. Die

Foto: M. Schmid



Zur Person:

### Martin Bruno Schmid

- Jahrgang 1970, verheiratet, 1 Tochter
- Abitur, Zivildienst
- Studium an der PH Freiburg
- Studium an der Kunstakademie Stuttgart
- Atelier in Stuttgart Bad-Cannstatt

Lehrtätigkeiten:

- Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- Universität Greifswald, Caspar David Friedrich Institut CDFI
- Universität Stuttgart, Institut für Darstellen und Gestalten
- Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut der Bildenden Künste

[www.martinbrunoschmid.de](http://www.martinbrunoschmid.de)

Liturgin / der Liturg ist nicht an einem Ort gebunden, die Gemeinde kann sich um den Tisch des Herrn versammeln. Die Steinplatten werden auf ein nicht sichtbares Trägergestell montiert, der Altar kann bewegt werden.

Die Formgebung symbolisiert das Geheimnis unseres Glaubens und das Spannungsverhältnis zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Unser Gott ist nicht greifbar und dennoch bei uns. Unser Glaube ist ein Schatz, der im Altar Schutz findet, das Material unterstreicht die Wertigkeit des „Inhalts“.

Der vielfach ausgezeichnete Künstler hat einen engen Bezug zu Kirche und Glaube. Kunstgeschichte und Kirchenkunst waren und sind Schwerpunkte, Kirchenbesuche sind fester Bestandteil im beruflichen Alltag ebenso wie im Urlaub. Eine lange Liste von Ausstellungen und Veröffentlichungen gehören zu seiner Vita. Diverse Aufträge für Kunst an öffentlichen Bauten und im kirchlichen Raum wurden von ihm ausgeführt.

Wir freuen uns auf den neuen Altar, den Osterkerzenständer und die Zusammenarbeit mit dem renommierten Künstler!

Red.: Holger Olesen

